Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 22

Artikel: Ueber General Tottleben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92402

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bir glauben, baf die Erfüllung diefer Bunfche am cheften in ber ftebenden Armeeeintheilung au erlangen ift; bir vermeifen baber wiederum auf Diefe. Sehr richtig scheint und die Bemerfung ber Motivirung, daß die Zeitdauer der Inspettionen mehr die Bichtigfeit ber Arbeit berudfichtigen follte; es ift febr forend in einem Unterrichtsturs pon 5-6 Tagen, wenn der Inspettor zwei Tage für fich in Unfpruch nimmt; einmal mag bas bingeben, was foll man aber fagen, wenn bas Sabr um Jahr durch den gleichen Infpettor gefchieht, wenn Jahr um Jahr die Saberfade visitirt, Die Decomptebuchlein nachgesehen werden te., wenn Jahr um Jahr ber gange schwerfällige Apparat einer eiba. Inspettion wieder durchmarschiren muß - das ift gewiß vom Uebel. Wenn der Inspeftor die Truppe, obne irgend welchen Embarras ju machen, ju ihren Uebungen begleitet, aufmertfam den. felben folgt, vielleicht bie und da eine Frage an Offiziere oder Soldaten richtet, fo bat er minde. ftens eben fo viel Gelegenheit fich von der Dienft. befähigung der Truppe ju überzeugen, als auf die alte Manier, fort dabei ben Dienstgang nicht.

Antrag 51 u. 52 beschlogen das Berwaltungs, wesen und die Strafrechtspflege.

Wir gestehen offen, daß wir uns nicht competent fühlen, bier ein maßgebendes Urtheil abzugeben, dagegen wäre es uns sehr angenehm, wenn sich einer unserer Herren Rameraden, die in diesen beiden Materien vertrauter sind als wir, dazu verziehen tönute. Es liegt Manches im Argen in dieseser Beziehung, allein andererseits wird die Bergwaltung einer Armee immer einen gewissen Grad von Schwerfälligfeit haben; das liegt in der Natur der Sache begründet und wir mussen uns vor Aussiehung einer Beziehung hüten.

Antrag 53 municht Aufftellung eines Chefs des Berfonellen bei dem eidg. Militardevartement.

Bir verweisen auf die Motivirung Diefes Bun-

Antrag 54. Bildung ftebender Kommissionen für die Artillerie, Genie und Kavallerie. Warum nicht auch für die Infanterie und Schüten, die für ihre Waffe eben so dringend gründliche Vorberathung mancher Lebensfrage bedürfen!

Antrag 55 will Anlegung von Pferdedepots im Falle eines Rrieges — einverstanden! nur muß rechtzeitig dafür geforgt werden.

Antrag 56 will ein Spftem bleibender Fortififationen an den ftrategischen Bunften des Landes. Wir werden auf diesen Wunsch speziell zurudfommen.

Antrag 57 will die Aufftellung bestimmter Borschriften für die Berwaltung der Bosten, Gisenbahnen und Dampfichiffe, betreffend ihr Berhalten und ihre Unterordnung unter militärische Befeble.

Letteres follte fich im Ariegsfall von felbft verfteben; übrigens ift es gut, wenn dafür im Frieben ichon burch bestimmte Borfchriften geforgt wird.

Untrag 58 municht Aufftellung der noch mangelnden Reglemente für den Fachdienft der Genietruppen. Ginverftanden!

Antrag 59. Beförderlicher Druck ber Egergirreglemente. Ginverftanden und mie!

Untrag 60. Errichtung einer Feldbruderei. Ginverftanden!

So weit geben die Bunfche ber Aarauer Konferenz; wir können nur munschen, daß dieselben höheren Ortes die Berückschtigung finden, welche sie verdienen. Unser Wehrwesen bedarf dringend mancher Berbesserungen; wir durfen uns in keine sorglose Sicherheit wiegen, denn sonst könnte das Erwachen daraus ein schreckliches sein!

Ueber General Tottleben

meldet ein Berner Blatt folgendes:

Samstag den 29. März langte der berühmte Bertheidiger von Sebastopol, der russische General Tottleben, in Bern an und logirte im Hotel zur Krone; Tags darauf verreiste derselbe nach heidelberg, um dort den Dr. Chelius seiner Gefundheit wegen zu tonsultiren. Jemand, der während seinem hiesigen Aufenthalt das Bergnügen hatte, mit ihm zu speisen und mehrere Stunden zuzubringen, schildert denselben folgendermaßen:

Beneral Tottleben ift ein ziemlich großer, bubfcher Mann von einigen dreißig Jahren, mit einem blonden Schnurrbart; er fpricht geläufig deutsch, frangofisch und ruffich; seine Physiognomie zeugt von deutscher Abfunft. Richt leicht findet man Temanden von feinem Rang und folchem Genie, ber mit einer einnehmenden Frenudlichkeit und großen Bescheidenheit von fich und feinen außergewöhnlichen Leiftungen fpricht, wie er es thut. - Ungefähr brei Bochen, ebe die Frangofen und Englander vor Sebaftopol landeten, fam er von Silistria nach diefer Restung. Sebastopol batte auf der Landseite nur eine frenelirte Mauer und einen Thurm, ben fogenannten Malatoff, als Bertheidigungswerfe, mehr noch jur Sicherheit gegen allfällige Tartarenanfälle. General Tottleben nahm aus eigenem Untrieb gleich im Unfang feines Aufenthalts in der Feftung Plane der gangen Umgegend auf; dieses half ibm fpater die Berte des Feindes ju gerftoren. Beim erften Angriff ber Berbundeten hatte Admiral Menschifoff benfelben nicht mehr als 33,000 Mann noch gar nicht gut exergirter und febr mangethaft bewaffneter Trup. pen entgegenzustellen; die Starte bes Feindes war 60 à 65 Taufend. Baren die Allierten nach der Schlacht von Interman gegen Sebastopol vorgeruct, fo ware bie Stadt eingenommen worden.

Nach und nach wurden die Batterien vor Sebastopol mit 800 Kanonen und 400 Wurfgeschoffen des größten Kalibers besetzt und die Stadt damit beschossen. Die Aussen erwiderten eine Zeit lang das Feuer aus zahlreichem Geschüß mit Erfolg; da ihnen aber die Zusuhr von Munition zu Wasser abgeschnitten war, so mußte dieselbe zum Ersah mit unbeschreiblichen Schwierigkeiten über Land stattsinden; der General sah z. B. einen mit drei Pferden bespannten Wagen, der 5 Stück Bomben Bon den Englandern fagt Tottleben, viele derfelben feien mifanthropische, grobe und undisziplinirte Leute gewesen; unter andern gab ein gefangener Feldweibel ein so ftartes Beispiel davon, daß
die russischen Militärs darüber erstaunt waren. Jedoch tapfer und ausdauernd seien auch fie im Durchschnitt.

Die russischen Truppen seien gegen ihre Offiziere wie die Kinder gegen Eltern gehorsam gewesen, mit einer unbeschreiblichen hingebung und Todesverachtung; oft sei er in Batterien gesommen, wo ihm die Truppen, wenn er nach ihrer Stärke fragte, geantwortet: Wir sind noch genug für so viel Tage. Und richtig nach Verlauf dieser Zeit war, so zu sagen, feiner derselben mehr am Leben oder dienstfähig. — Die Umgebungen von Sebastopol, ja ein großer Theil der Stadt seinen mit Augelstücken aller Urten wie gepflastert gewesen. In den iepten 10 Tagen der Belagerung rechneten die Russien täglich 3000 Mann Todte und Verwundete.

General Tottleben war früher auch im Kaufafus; er batte Schampl gefeben - ein langer, bagerer Mann, ber aber nur burch feine fcbrectliche Strenge die Bergvölfer in Gehorfam balte; überall, wo er durch das Land giebt, begleitet ibn eine Leibwache, barunter find 12 Mann mit Beilen bewaffnet; fo wie er in einem Orte anfommt, werfen fich die Ginwohner vor ihm auf den Boden und beinahe jedesmal werden einigen die Ropfe abgeschlagen. Gine große Anjahi gut bezahlter Ticherkeffen geben ibm von allen Orten des Landes, ja von dem Innern der Familien Rach. richten, und wenn er dann unerwartet wo erscheint, herrscht Furcht und Schreden mit hinrichtungen zahlreicher Opfer. Wenn die Ruffen im Raufafus mit gleicher Unmenschlichkeit verfahren wurden, fo maren fie bei diefen wilden Boltern mehr gefürchtet und fonnten eroberte Begenden mit mehr Sicherheit behaupten.

General Tottleben wurde dreimal verwundet und jedesmal bei Bertheidigung des Malatoff: 1) ein Streifschuß ins Gesicht, unter dem rechten Auge; 2) ein Schuß in den Hals, und 3) ein Schuß in den rechten Fuß, der ihn eine Zeitlang abbielt, die Berte von Sebastopol ferner zu beaufsichtigen und die Vertheidigung derfelben zu leiten. Noch jest ist er durch die unerhörten Strapaßen dieser merkwürdigen Vertheidigung, sowie durch spätere Arbeiten der Befestigung von Nitolajesf und Kronstadt, die ihm der Kaiser aufgetragen, start nervös angegriffen.

Die piemontefische Armee.

(Fortfegung.)

Militärschulen. Den ersten Rang nimmt die Militärafademie in Turin ein, die von Bietor Emanuel I. gegründet worden ift und die Bestimmung hat, Offiziere aller Baffen zu erziehen. Die Böglinge treten aus dieser Schule mit dem Unterlieutenantsgrad in die Armee ein, wo ihnen zwei Drittel der zu vergebenden Offiziersstellen zusommen; die Aspiranten der Artillerie und des Genies werden gleichzeitig mit den Austretenden zu Lieutenants befördert, bleiben aber zur weiteren Ausbildung noch ein ferneres Jahr in der Anstalt.

Diefer jährige Cursus bildet eine besondere Abtheilung der Atademie und heift Fort bildungsschule für die Offiziere der Spezialwaffen.

Das Militärgymna fium zu Nacconigi dient zur Erziehung von Söhnen alter Militärs oder alter Ariegsbeamten. Die Böglinge verlaffen das Institut als Unteroffiziere oder Soldaten, je nach ihrer Befähigung und treten als solche in die Armee. In Turin besteht ein ähnliches Erziehungshaus für die Töchter von alten Soldaten.

Die Ravallerieschule in Bignerol soll eine möglichft gleichförmige Ausbildung ber Ravallerie ermöglichen; fie besteht aus Offizieren und Unteroffizieren, die tourweise dorthin fommandirt werden.

Die Militärschule von Forea entspricht den preußischen Divinonsschulen und dient gur Ausbildung der Lieutenants, welche zu hauptleuten avaneiren sollen.

Die Mifitärmufitschule in Aft ift bestimmt fur Ausbildung der Spielleute, der Tambours, der Trompeter, der Regimentsmufiter 2c.

Außer Diefen Schulen bestehen in jedem Regiment Schulen für die Unteroffiziere und Soldaten.

Jedes Jahr werden eine Angahl von Infanterieoffizieren jum großen Generalftab nach Turin kommandirt, um fich dort in einem einjährigen Curs
in ben bochften Branchen der Militarwiffenschaften auszubilden.

(Fortfegung folgt.)

Umfchau in der Militarliteratur.

Rafernenerzählungen. Eine Sammlung intereffanter Kriegethaten aus ben hiftorischen Quellen ber Kriege ber neuern Beit. Bom Grafen Alex. Bianco bi San Jorioz, Kavallerielieutenant. Aus bem Itas lienischen übersetzt burch ben f. fächs. Infanterielieutes nant Baumgarten. Leipzig, Bernh. Schlide. 1856.

Charles de Monfeignat fagte in einer Borrede zu einem Buche ähnlichen Inhalts: "Ich habe bei ber herausgabe dieser Gemälde von Kriegsseenen zum einzigen Zweck, in dieser Zeit — wo so viele Schriftsteller sich in der Beschreibung des menschlichen herabtommens gefallen, — wo möglich die Berehrung der helden, die Muth und Tugend vereinen, zu erhöhen; die schönsten Epochen der Böltergeschichte, die heldenleben, welche der Mensch-